



Medien in Münster

**Ortsverein Hiltrup – Berg Fidel**

[kontakt@spd-hiltrup.de](mailto:kontakt@spd-hiltrup.de)

[www.spd-hiltrup.de](http://www.spd-hiltrup.de)

Vorsitzender: Jörg Knebelkamp

Kortumweg 73, 48165 Münster

Fon 02501-261136

Fax 02501-929708

Münster, 11.3.2007

**Pressemitteilung** zu: Flächenreduzierungen in den verbleibenden Bädern  
(siehe auch [www.spd-hiltrup.de/?s=Presse](http://www.spd-hiltrup.de/?s=Presse))

Die Katze ist aus dem Sack:

## Weniger Bäder mit noch weniger Wasser

Das von der Rathaus-Koalition favorisierte PPP-Verfahren ist vom Tisch. Die Vorlage der Verwaltung „Weiterentwicklung der Bäderlandschaft in Münster“ (V/0131/2007) sieht vor, dass die Sanierung und Attraktivierung der städtischen Bäderlandschaft durch die Verwaltung erfolgen soll. Dies, so Ratsherr Ralf Hubert, Stellv. Vorsitzender der SPD Hiltrup-Berg Fidel, ist aber auch das einzig Positive an der Verwaltungsvorlage.

„Die Vorlage läßt die Katze aus dem Sack. In den Bädern, die nach den Schließungen übrig bleiben, will die Koalition auch noch die Becken drastisch verkleinern, diese zusätzliche Reduzierung der Wasserfläche können wir nicht hinnehmen!“, so der Ratsherr weiter. So soll die Wasserfläche allein im Freibad Hiltrup um gut 1000 m<sup>2</sup> verkleinert werden. Wer sich dort an heißen Sommertagen mit Kindern erfrischt weiß, dass es schon in dem alten, größeren Nichtschwimmerbecken „kuschelig“ voll ist. „Die Koalition ist sich sicher, dass die verbleibenden Bäder noch zusätzliche Badegäste verkraften können. Wie dies allerdings bei reduzierter Wasserfläche gelingen soll, bleibt mir ein Rätsel,“, so Ralf Hubert.

Die SPD-Fraktion im Rat stellt nicht nur aus diesem Grund einen Änderungsantrag. Die Forderungen der Sozialdemokraten lauten:

- Die Sanierung, Modernisierung und Attraktivierung der städtischen Bäderlandschaft erfolgt durch die Stadt Münster. Das bislang von der Rathaus-Koalition favorisierte FM-Modell-II oder PPP-Verfahren wird für die Sanierung und Modernisierung der Bäder ausgeschlossen.

- Die Wasserfläche wird über die Schließungen hinaus bei den Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den Hallen- und Freibädern nicht noch weiter reduziert. Die Planungen, die insbesondere bei den Freibädern eine gravierende Verringerung der Wasserflächen vorsehen (Freibad Hilstrup: -40%, Stapelskotten: - 40%, Coburg: - 18%), sind entsprechend zu überarbeiten.
- Um ein zumindest ansatzweise zufrieden stellendes Angebot an Badezeiten für die verschiedenen Gruppen, Schulen, Vereine und die Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können, müssen die Öffnungszeiten der Bäder bestmöglich genutzt, flexibel gestaltet und ausgeweitet werden. (z.B. Angebote für Frühschwimmer an Werktagen, flexiblere Öffnungszeiten der Freibäder bei Schönwetterperioden, etc.). In diesem Zusammenhang sind die Auswirkungen des Parallelschwimmens insbesondere auf die Situation im jeweiligen Bad sowie auf die Personal- und Kostenstruktur darzustellen.
- Trotz einzelner Bäderschließungen muss weiterhin ein qualifizierter Schwimmunterricht an den Schulen stattfinden können. Das bedeutet, dass den Schulen die hierfür erforderlichen Wasserzeiten und Wasserflächen in den nächst gelegenen Bädern im Belegungsplan reserviert werden. Eine Regelung, nach der die Anfahrtszeit länger als die Schwimmzeit wäre, ist nicht hinnehmbar.
- Bei der Sanierung und Modernisierung der Bäder ist auf eine bedarfsgerechte, zukunftsgerichtete, differenzierte und für die Bürger attraktive Neuausrichtung der Bäderlandschaft zu achten. In diesem Zusammenhang sind die Konzepte für die einzelnen Frei- und Hallenbäder, insbesondere für die Hallenbäder Mitte und Ost im Hinblick auf den Wellness- und Gesundheitsbereich unter Attraktivierungs- und wirtschaftlichen Gesichtspunkten noch einmal zu überprüfen.
- Bei den Gesprächen über die Weiterführung der Hallenbäder Handorf und Süd in privater Trägerschaft wird analog der städtischen Unterstützung für das Freibad Coburg die Möglichkeit eines städtischen Zuschusses in Aussicht gestellt. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, inwieweit Schülerfahrtskosten, die bei Schließung dieser Bäder zu entfernt gelegenen Hallenbädern anfallen würden, in diesen Zuschuss eingerechnet werden können. Falls eine Weiterführung der Hallenbäder Handorf und Süd in privater Trägerschaft unter den skizzierten Voraussetzungen nicht möglich ist, trifft der Rat die endgültige Entscheidung über den Zeitpunkt der Einstellung des Betriebes dieser Bäder nach Vorlage des Schul- und Vereinsbadeplanes.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Hubert

SPD-Ratsherr und Stellv. Vorsitzender der SPD Hilstrup-Berg Fidel